



Interview mit Herrn Dr. med. René Rosenstock zum Thema
Elektromagnetische Umweltverschmutzung, Metalle im Mund und Ihre
Gesundheit



crg: Während der Recherche zu meiner Doktorarbeit über die therapeutische Anwendung von Magnetfeldern fand ich auch viele Studien im Bezug auf die negativen Auswirkungen von Magnetfeldern, insbesondere des Mobilfunks. Können Metalle im Mund Beschwerden auslösen, wenn man mit dem Handy telefoniert?

Dr. med. Rosenstock: Die Forschung belegt eindeutig, dass dem so ist. Abgesehen davon reizen Metalle an und für sich – vor allem wenn es verschiedene sind und das ist häufig, denn viele Patienten kommen mit durchschnittlich vier verschiedenen Sorten gleichzeitig – die Mundhöhle. Ihr Abrieb oder ihre Ausdunstungen können über die Mundschleimhaut in den ganzen Körper gelangen und sich dann in Gelenken, in der Wirbelsäule, in der Hypophyse, in der Niere oder im Nervensystem ablagern. Doch im Mundraum sind sie zum einen nahe am Gehirn und nahe der elektromagnetischen Strahlung eines Handys, wenn damit telefoniert wird. Metalle reagieren auf dieses Strahlung und stören das empfindliche elektromagnetische System eines Organismus.

crg: Welche gesundheitlichen Beschwerden können sich bemerkbar machen? Sind diese auf den Mundraum begrenzt oder gibt es weitere?

Dr. med. Rosenstock: Die jeweiligen Störungen sind individuell, je nachdem, wo die Schwachstellen des Betroffenen liegen. Zu den lokalen gehört eine ständige Zahnfleischentzündung um die Zähne herum, die Metall beinhalten, ein verstärkter Speichelfluss, Zungenbrennen oder eine gerötete Zunge. Oder Seh- und Hörstörungen und Kopfschmerzen. Die nicht lokalen reichen von Herzbeschwerden über Schlaflosigkeit oder allen möglichen Schmerzen bis hin zu grippeähnlichen Zuständen, je nach Empfindlichkeit der jeweiligen Person. Oft sind konkrete Gründe nicht zu finden. Wenn ich manchmal bei einem Patienten nur einen einzigen dieser metallhaltigen Zähne entferne, hören manche Beschwerden spontan auf. Oft geht es diesen Personen in kurzer Zeit bereits insgesamt besser.

crg: Lässt sich ein metallfreier Mundraum denn praktisch überhaupt umsetzen, vor allem, wenn man schon „vorgeschädigt“ ist?

Dr. med. Rosenstock: Ich forsche und arbeite seit über 14 Jahren an diesem Thema und habe ca. 700 Implantate gesetzt. Manchmal geht es nicht ganz ohne Metall, wenn bereits zu viele Zähne fehlen. Doch in den meisten Fällen kann man durch Keramikimplantate die nötigen Stützpfiler für ein komplett metallfreies Gebiss legen. Wenn diese Implantate komplett aus Keramik sind – und meines Wissens nach existiert nur ein einziges Unternehmen, dass solche herstellt- werden diese vom Körper ohne Probleme angenommen. Die Prozedur selbst kann ohne Antibiotika bei lokaler Betäubung innerhalb eines Tages durchgeführt werden. Nach zwei Tagen lässt sich dies bei der Wundkontrolle bereits beobachten. Danach dauert es ein halbes Jahr, bis die Verankerung des Implantats so fest eingewachsen ist, dass der sichtbare Zahn aufgesetzt werden kann. In der Zeit dazwischen schließt ein Provisorium die Lücke. Wichtig ist, dass man sogenannte „einteilige“ Implantate verwendet. Die zweiteiligen stellen an ihrer Nahtstelle für den Körper erneut ein Hindernis für reibungslosen Energiefluss dar, der sich vermeiden lässt.

crg: Wenn man Metalle über Jahre im Mund hatte: Gibt es Methoden, mögliche Ablagerungen davon wieder loszuwerden?

Dr. med. Rosenstock: Ja, man kann sie ausleiten. In meiner Praxis verwende ich dafür Algen und Zeolith und die Bioresonanzmethode. Wichtig ist es, vor der eigentlichen Entgiftung die Ausleitungsorgane zu stärken, damit während der Mobilisation der Gifte keine Beschwerden auftauchen. Ich rate allen Patienten, dafür eine(n) Expertin(en) hinzu zu ziehen, denn in der Regel betreuen dies die wenigsten Zahnärzte selbst. Ich habe das Glück, dass meine Frau Heilpraktikerin ist und die Zahnbehandlung naturheilkundlich begleiten kann. Es macht natürlich auch Sinn, nicht nur das Metall im Mund loszuwerden, sondern auch wurzelbehandelte und tote Zähne. Auch diese blockieren den Energiefluss im Organismus und können gesundheitliche Probleme im ganzen Körper verursachen.

crg: Haben Sie noch einen persönlichen Tipp für meine Klienten?

Dr. med. Rosenstock: Alle Zähne stehen nicht für sich allein, sondern sind mit dem Gesamtsystem „Körper“ eng verbunden. So sehe ich auch eine Zahnbehandlung nie als isoliertes Unternehmen, denn es ist der ganze Mensch, der davon betroffen ist. Beobachten Sie sich selbst!

crg: Herzlichen Dank für das Gespräch!

Kontakt: Dr. med. René Rosenstock

Bornemannweg 8, 37213 Witzenhausen

Tel: +49 - (0)5542-2000, Fax: +49 - (0)5542-2019

mail: docrosenstock(at)web.de, www.docrosenstock.de